

# M

## MEINUNG

### Tageskommentar

## Fairness für Linthwind

von **Daniel Fischli**  
Redaktor



Der Kampf um den Windpark in Niederurnen und Bilten geht in die nächste Runde. Voraussichtlich in zwei Monaten wird der Landrat das wichtigste Instrument der Raumplanung im Kanton, den Richtplan, beraten. Und die vorberatende Kommission sagt jetzt, der Windpark solle nicht daraus gestrichen werden.

Wie das Landratsplenum entscheiden wird, ist noch völlig offen. In einer Grundsatzfrage wie dieser dürfte die Meinung der Kommission für die anderen Landräte kaum eine Leitschnur sein. Auch deshalb nicht, weil der Entscheid in der Kommission mit nur einer Stimme Differenz gefallen ist. Die knappe Mehrheit ist der Meinung, die Gemeinde solle über das Projekt entscheiden können; spätestens in ihrem Nutzungsplan. Was dort einmal herauskommt, ist ebenfalls noch völlig offen.

Der Landrat sollte nun seiner Kommission folgen und den Windpark im Richtplan belassen. Allerdings nicht deshalb, weil die Gemeinde darüber entscheiden soll, ob die vier oder fünf Windräder gebaut werden. Ein Entscheid dieser Tragweite über ein Bauwerk dieser Grössenordnung ist nämlich durchaus eine Angelegenheit des ganzen Kantons.

Aber der Kanton hat diesen Entscheid schon vor 15 Jahren gefällt. Und zwar zugunsten der Windenergie. Darauf aufbauend hat die Gemeinde Glarus Nord den Windpark in ihren eigenen Gemeinde-richtplan geschrieben, den immerhin die Gemeindeversammlung erlassen hat. Wenn der Windpark jetzt aus dem kantonalen Plan gegen den damaligen Willen der Gemeindeversammlung wieder gestrichen werden sollte, müssten schon sehr gute Gründe vorliegen. Und diese sehr guten Gründe hat man von der Regierung beileibe nicht gehört. Im Gegenteil hat man den Eindruck, die Regierung sei vor der lautstarken Opposition gegen die Windkraft eingeknickt, die bisher keine demokratische Legitimation vorweisen kann.

Bericht Seite 3

Kontaktieren Sie unseren Autor zum Thema:  
[daniel.fischli@somedia.ch](mailto:daniel.fischli@somedia.ch)

### IMPRESSUM



Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

**Herausgeberin** Somedia Press AG  
Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert  
**Chefredaktion** Martina Fehr (Leiterin Publizistik),  
Thomas Senn (Chefredaktor, Zeitung)

**Ressort Glarus** Rolf Hösli (Leitung), Sebastian Dürst, Daniel Fischli, Ruedi Gubser (Sport), Marco Häusler, Paul Hösli, Claudia Kock Marti, Lisa Leonardy, Marco Lüthi, Martin Meier, Fridolin Rast

**Kundenservice/Abo** Somedia, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus,  
Telefon 0844 226 226, E-Mail: [abo@somedia.ch](mailto:abo@somedia.ch)

**Inserate** Somedia Promotion AG

**Verbreitete Auflage** (Südostschweiz Gesamt): 72 319 Exemplare,  
davon verkaufte Auflage 68 613 Exemplare (WEMF-/SW-beglaubigt, 2018)

**Reichweite** 163 000 Leser (MACH-Basic 2018-2)  
Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südostschweiz, Zwinglistrasse 6, 8750 Glarus, Telefon 056 645 28 28,  
Fax 056 640 64 40 E-Mail: [Redaktion.Glarus@glarus.suedostschweiz.ch](mailto:Redaktion.Glarus@glarus.suedostschweiz.ch),  
[leserreporter@suedostschweiz.ch](mailto:leserreporter@suedostschweiz.ch), [meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch](mailto:meinegemeinde-gl@suedostschweiz.ch) © Somedia

### Der Zwicker

## Alle Jahre wieder

**Frédéric Zwicker\***  
über Wespen und  
seine Hassliebe  
zur Fasnacht



Niemand freut sich, wenn die Wespen kommen. Ausser die Journalisten. Die führen Jahr für Jahr ein Tänzchen auf. Denn die Wespen bieten Stoff fürs mediale Sommerloch. Was kann man gegen sie tun? Die Antwort lautet seit Urzeiten: nichts. Aber das beeindruckt die Journalisten nicht. Und so geht mit der allsommerlichen Wespenplage immer auch die Wespenplagen-artikel-Plage einher.

Aber jetzt ist natürlich nicht Wespen-saison. Jetzt ist Fasnacht. Was aber die Wespen für die Sommerlochjournalisten sind, das ist für mich als Kolumnist die Fasnacht. Seit ich vor vier Jahren nach einer durchgefeierten Nacht am Nachmittag auf meinem Sofa endlich eingeschlafen war und mich nach einer Stunde der Fasnachtsumzug weckte und zu einer schlafentzug- und katerinduzierten, ironischen Hasstirade inspirierte, bietet mir die Fasnacht jedes

Jahr Stoff für mindestens eine Kolumne. Denn seither hat es die Fasnacht nicht nur auf die bösen Wintergeister, sondern ein bisschen auch auf mich abgesehen. Immer mal wieder erinnert mich jemand an meinen damaligen Frevel. Und heuer setzte die Fasnacht noch einen drauf.

«Ich fuhr härteres  
Geschütz auf, als er  
mich eine schwule  
Sau schimpfte.»

Am Samstag waren wir im Festzelt. Ein Unbekannter flirtete aufdringlich mit einer Freundin von mir und liess sich von ihrer freundlichen Abweisung nicht beirren. Ich dachte, ich zeige ihm, wie sich so etwas anfühlt, und fing an, sein Hemd aufzuknüpfen und ihm zuzuzwinkern. Als er mich eine schwule Sau schimpfte, fuhr ich härteres Geschütz auf und twerkte ihm ein bisschen gegen die Leistengegend. So konnte ich meine Bauchtanz- und Twerk-Übungen endlich einmal einsetzen, die ich zu physiotherapeutischen Zwecken mache. Das schlug den jungen Mann zwar in die Flucht, er ging aber

nicht, ohne mir vorher von hinten eins gegen die Testikel zu klatschen.

Am Sonntagnachmittag war ich wieder müde. Am Samstag war es sehr spät geworden, auch weil ich zu Hause noch bis nach fünf Uhr einen Dok-Film über Leute geschaut hatte, die glauben, die Erde sei flach. Davon gibt es besonders in den USA unzählige. Während des sonntäglichen Umzugs machte ich dann den grossen Fehler, mein Fenster zu öffnen, als Freunde von mir, die am Umzug teilnahmen, anklopfen. Sie waren zwar sehr nett und wollten mir ein Gläschen durchs Fenster reichen – quasi eine versöhnliche Geste der Fasnacht. Aber jemand anderes nutzte die Gelegenheit, um mir ein Kilo Konfetti in die Wohnung zu schmeissen. Das Gläschen war damit auch voll.

Ich habe nachgelesen, ein wissenschaftlicher Erklärungsansatz für Konfetti sehe deren Ursprung im römischen Brauch der Saturnalien zu Ehren des Gottes Saturn, bei dem sich Diener und Herren gegenseitig mit Rosen überschütteten. Vielleicht waren also sogar die Konfetti nett gemeint. Trotzdem fürchte ich, nächstes Jahr, zum fünften Jubiläum, könnte die Zeit für mich reif sein, der Fasnacht ihrerseits wieder einmal in die Eier zu treten.

\*Frédéric Zwicker, Rapperswil-Jona, ist Autor und Musiker.

## Bild des Tages: Spieglein, Spieglein ... 7/10



Man könnte seine Technik «indirektes Fotografieren» nennen. Noch in dieser Woche nimmt Sie «Südostschweiz»-Fotograf Sasi Subramaniam mit auf eine Reise durch den Kanton Glarus. Und er zeigt Sujets, die er nicht direkt fotografiert hat, sondern solche, die sich auf einer Fläche spiegeln. In dieser Woche lässt Subramaniam nicht Menschen, sondern die Natur ihre Ebenbilder in glatten Flächen erscheinen. Und diese glatten Flächen werden manchmal sogar von der Natur selbst geschaffen.

Bild Sasi Subramaniam

! WIR HATTEN  
GEFRAGT

Geht es für Sie  
dieses Jahr in die  
Strandferien?

Stand gestern 18 Uhr  
Stimmen insgesamt: 748

26%  
JA

74%  
NEIN

? FRAGE  
DES TAGES

Waren Sie schon  
einmal bei einem  
Polterabend dabei?

Stimmen Sie online ab:  
[suedostschweiz.ch](http://suedostschweiz.ch)

### Follow me

TWEET  
DES TAGES

«Hund: 'Ich beschütze dich, werde immer an deiner Seite sein, dich lieben und begrüßen, wenn du eine Zeit weg warst. Ich bin dein bester Freund.' Katze: 'Ich kacke in eine Box und du machst das dann sauber.'»

@rainerschund

TOPSTORIES  
ONLINE

1 **Tierisch bekannt**  
Georges Bulatovic kennt man in Glarus als «Freak», «Original» oder «Jesus».

2 **Einfach tierisch**  
In Filzbach tappt ein Wolf in eine Fotofalle – angelockt von einem toten Reh.

3 **Tierisch erfolgreich**  
Die Glarner Curler kehren mit Silber von der Junioren-Weltmeisterschaft zurück.